

Katharina Huys

Adolf Hölzel und die Metamorphose der Landschaft



AVM.edition



Gerade anhand der Landschaftsmalerei entwickelte der böhmische Künstler Adolf Hölzel (1853–1934) in den Umbruchsjahrzehnten um 1900 seine moderne Kunstan-schauung in Praxis und Theorie und fand zu einer Metamorphose

des Gegenständlichen in die Abstraktion. In der Natur des Dachauer Moores schuf er Landschaften von flächiger Dunkeltonigkeit und beinahe jugendstilhafter Form-gestalt. Zusammen mit den Künstlern Ludwig Dill und Arthur Langhammer prägte er einen Stil aus, der heute allgemein als ‚Neu-Dachauer-Schule‘ bezeichnet wird. Im Unterschied zu seinen Malerkollegen beschritt Hölzel nach der Jahrhundertwende den Weg hin zu einer immer ungegenständlicheren, absoluten Malerei von bis dato beispielloser Formradikalität. Diese experimentierende Abkehr vom Gegenstand entsprang in besonderem Maße der intensiven Beschäftigung mit Landschaft und den darin vorgefundenen Anregungen zur Kunsttheorie. Mit der Berufung zum Professor an die Stuttgarter Akademie 1905 stagnierten zunächst die gewonnenen Erkenntnisse in Bemühung um die Erwartungen der konservativen Institution. Seine zahlreichen Schüler – zu denen spätere Bauhauskünstler wie Willi Baumeister, Johannes Itten, Ida Kerkovius und Oskar Schlemmer zählten – unterrichtete er jedoch bald abseits der akademischen Position. Aufschlussreich setzt ein Vergleich mit den Abstraktions-begriffen von zum Beispiel Wassily Kandinsky und Piet Mondrian die Entwicklung Hözels zu ihnen in Beziehung und zeigt zugleich seinen singulären Weg auf.

ISBN 978-3-95477-014-4

- 2013
- Paperback, 14,8x21 cm
- 416 Seiten
- 59,90 Euro (D)

Akademische Verlagsgemeinschaft München

Schwanthalerstraße 81 · 80336 München · www.avm-edition.de
Tel (089) 20 23 86 03 · Fax (089) 20 23 86 04 · info@avm-edition.de

